

NEUE HORIZONTE

GEBÜNDELTE BAUBRANCHEN-POWER MITTEN IN GÜTERSLOH



Ausgebrannt

Wir schaffen Platz für
Wasserstoff in Moorburg

Inspirierend

Mehr Frauen packen
an bei Hagedorn

Gesprenzt

Wir bauen Windkraft-
anlagen noch schneller
zurück



HAGEDORN

H

KB 2130

HAGEDORN

340

EDI TOR IAL

LIEBE KUNDEN, LIEBE FREUNDE, LIEBE LESER,

alles neu macht der Frühling, heißt es in einem alten Sprichwort. Und auch bei uns trifft das zu. Wir haben unseren Tower in Gütersloh bereits im April feierlich eröffnet, aber nagelneu ist er immer noch. Von dort aus revolutionieren zukünftig nicht nur unsere Kolleginnen und Kollegen von Schüttflix die Branche. Auch zahlreiche Hagedorner sind zum Gleis 13 umgezogen (S. 8).

Apropos Revolution. Mit dabei sind auch die Hagedorn Service und die Deutsche Sprengunion – und die haben gemeinsam ein innovatives Verfahren entwickelt, mit dem sich zukünftig alte Windparks schneller und effizienter zurückbauen lassen und so Platz für bessere Anlagen entsteht (S. 14). Wie sich die alten auch nach ihrem Ende weiter im Kreis drehen, hat unsere Kollegin Nora Wild in einem Gastbeitrag für unseren Partner ENGIE erzählt (S. 30). Effizient und vor allem nachhaltig soll auch unser Maschinenpark sein. Deshalb haben wir bei WASEL einige Neuanschaffungen gemacht, die nun endlich nach und nach eintreffen (S. 16).

Damit wollen wir weiter aktiv Strukturen wandeln. Ob bessere Straßen für Hannover (S. 20), grüner Wasserstoff statt brennender Kohle für Hamburg (S. 22) oder modernes Gewerbe statt alter Fertigung für Wien (S. 26) – wir sind überall vorne mit dabei, wo Zukunft gebaut wird.

Jede Innovation entsteht aus dem Zusammenfluss verschiedener Perspektiven. Daran glauben wir. Und deshalb ist es uns wichtig, diese ständig zu erweitern. Dazu tragen auch unsere neuen Kolleginnen bei, die als Gesichter unserer »Frau am Bau«-Kampagne Frauen und Mädchen Mut machen sollen, sich zu trauen (S. 34). Typisch Hagedorn. Einfach machen.



Thomas Hagedorn

INHALT

- 05 **Hoch hinaus...**
... geht es für die Kinder auf ihrem neuen Klettergerüst

#LEISTUNGSTRÄGER:IN

- 08 **Über den Dächern von Gütersloh**
Mit der Eröffnung des Schüttflix-Towers startet eine neue Ära



- 12 **Das eine nicht ohne das andere**
In Zülpich jongliert Hagedorn mit zwei Großprojekten

- 14 **Explosive Innovation**
Wir setzen neue Maßstäbe im Windkraftpark-Rückbau

- 16 **Die treibende Kraft für Nachhaltigkeit**
WASEL investiert in modernen Maschinenpark

#STRUKTURWANDLER:IN

- 20 **Zwischen Brücken und Tunnel**
Hannovers Südschnellweg wird unterirdisch



- 22 **Ausgebrannt**
Hagedorn ebnet den Weg für Wasserstoff in Moorbург

- 26 **Neue Chancen vor den Toren Wiens**
Wiederbelebte Industriefläche – und das auch nachhaltig

#WERTSCHÖPFER:IN

- 30 **Wir drehen uns im Kreis!**
Wie sich ausgediente Windenergieanlagen trotzdem weiterdrehen



#MACHER:IN

- 34 **Mit Frauenpower und Vision nach vorne**
Ein neuer Schwung Ladies packt an bei Hagedorn



update digital
QR-Code scannen und die update digital erleben!



Das ist Hagedorn!





Können stolz auf ihre Arbeit sein (v. l.): Robin Seidel, Oleg Taach und Isabell Farrer-Bagandi sowie Laura Menz (unten im Bild) haben gemeinsam mit den Mitarbeitern des Arbeitskreises Asyl vielen Kindern einen Klettertraum erfüllen können.



HOCH HINAUS

... GEHT ES FÜR DIE KINDER AUF IHREM NEUEN KLETTERGERÜST

Die Landeskirchliche Gemeinschaft (LKG) Gütersloh e. V. bietet das von ihr gepachtete Grundstück als Treffpunkt für Bedürftige an. Für Familien, aber ganz besonders für die Kleinsten, ist dies ein wichtiger, unbeschwerter Ort.

Damit das Spielen und Begegnen auf dem zugehörigen Spielplatz in Zukunft noch mehr Freude bereitet, packte unser MIThelfen-Team fleißig an. Mit vereinten Kräften wurde bei regnerischem und böigem Wetter die neue Spielgelegenheit aufgebaut. »Das Wetter konnte die Stimmung nicht trüben«, berichtet Robin Seidel von Hagedorn. »Die war durchgehend gut.«

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Kinder können sich über einen neuen, großen Spielturn inklusive Rutsche freuen. Und auf diesem endlich wieder nach Herzenslust sicher toben.

Eine angemessene Stärkung durfte nicht fehlen: Die Mitarbeitenden der LKG, Vincent Delatour, Ralf Petzold, Dr. Thomas Gräber und Ingrid Müller, luden nach getaner Arbeit zum Grillen vor Ort ein.





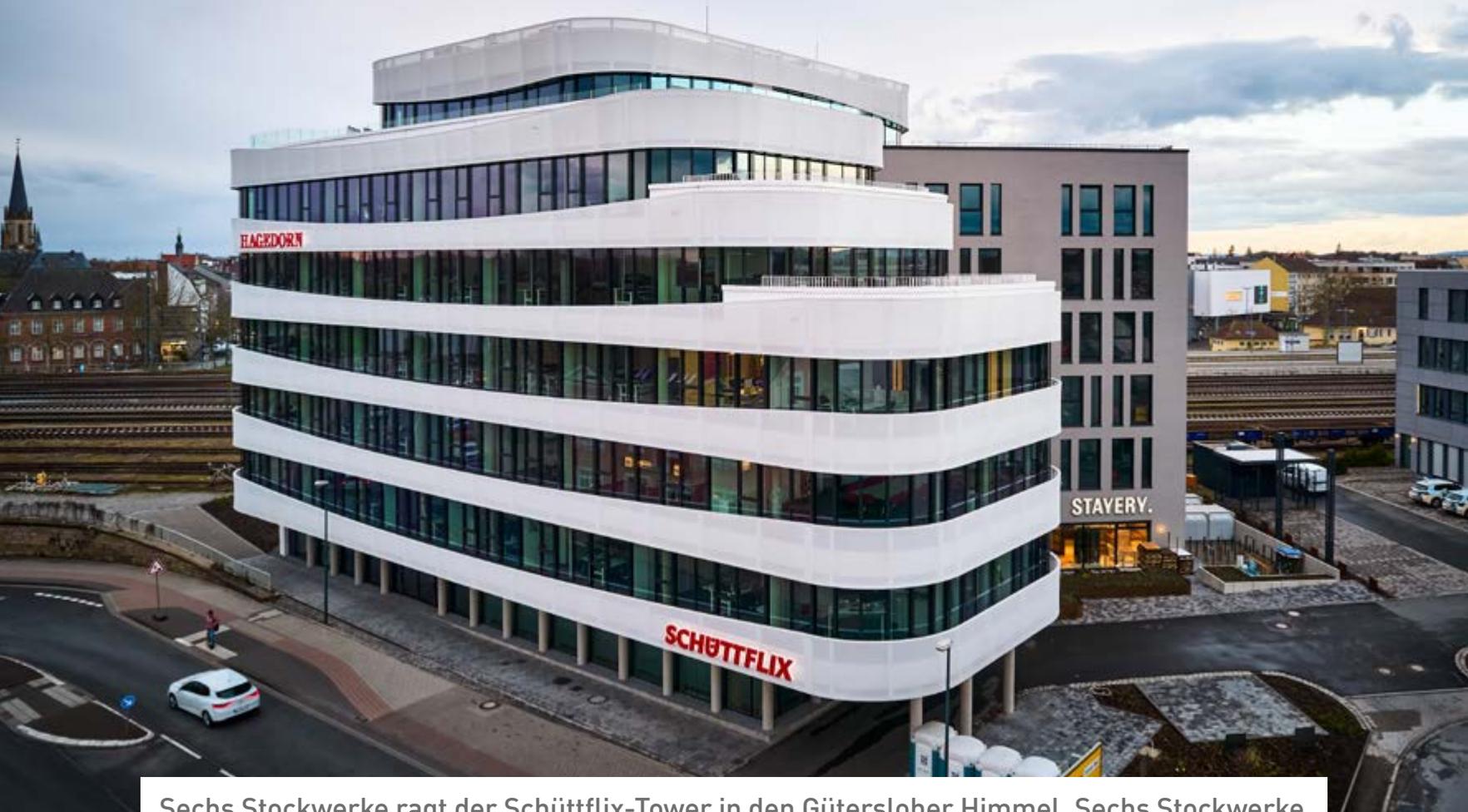
LEISTUNGSTRÄGER:IN

Auch wenn die Zeiten turbulent sind, bleiben wir optimistisch und rüsten uns für das, was kommt. Mit unserem neuen Schüttflix-Tower in Gütersloh, von dem aus wir das Business weiter revolutionieren. Mit innovativen Verfahren, um schneller und effizienter für frischen Wind zu sorgen.



ÜBER DEN DÄCHERN VON GÜTERSLOH

MIT DER ERÖFFNUNG DES SCHÜTTFLIX-TOWERS STARTET EINE NEUE ÄRA



Sechs Stockwerke ragt der Schüttflix-Tower in den Gütersloher Himmel. Sechs Stockwerke geballte Baubranchen-Power von Hagedorn und Schüttflix.

Im neuen Gebäude im Quartier Gleis 13 steuern Schüttflix und Hagedorn seit Anfang des Jahres ihre Geschäfte. Und genießen den Blick von einer der Dachterrassen, die über die oberen Stockwerke verteilt den unverbauten Blick auf Gütersloh erlauben.

Die Eröffnung des Towers am 11. April wurde so gefeiert, wie man es von Hagedorn nicht anders kennt – mit hochkarätigen Freunden wie Sophia Thomalla oder dem digital zugeschalteten Lukas Podolski und Gästen aus Politik und

Branche, mit spannenden Reden und der Band everso als musikalischem Highlight.

Der Schüttflix-Tower ist das neue Bürozuhaus für die Kolleginnen und Kollegen sowie die vielen Kunden und Freunde, mit denen wir von Schüttflix und Hagedorn Projekte planen und Ideen spinnen. Und sollte es einmal später werden, bietet das angrenzende Apartmenthaus Stayery genug Zimmer, um abzusteigen und Gütersloh seine Homebase zu nennen.

» DURCH EINE STARKE UND ERFOLGREICHE TEAMARBEIT IST ES UNS GELUNGEN, EIN HERAUSFORDERNDES UND BRACHLIEGENDES AREAL WIEDER MIT LEBEN ZU FÜLLEN. «

*Thomas Hagedorn,
Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der Hagedorn Unternehmensgruppe*



Laura Wontorra führte die geladenen Gäste durch das Programm der Eröffnungsfeier.



Gruppenfoto mit NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach (v. l.): Thomas Hagedorn, Christoph Borchardt, Ina Scharrenbach, Laura Wontorra, Sophia Thomalla und Christian Hülsewig



Mit guten Freunden feiert es sich am besten. Mehr als 150 Gäste fanden am 11. April 2024 den Weg in den Schüttflifx-Tower.



Thomas Hagedorn freute sich über die Eröffnung des Towers inmitten von Gütersloh und die vielen Gäste, die mit Glückwünschen im Gepäck an der Veranstaltung teilnahmen.



Schüttflifx-Investorin Sophia Thomalla präsentierte zusammen mit Schüttflifx-CEO Christian Hülsewig die Expansion der digitalen Logistik-Plattform.

» WIR HABEN IN DEN VERGANGENEN JAHREN MIT DEM GESAMTEN TEAM EINE AUSSERORDENTLICH STARKE ENTWICKLUNG HINSICHTLICH WACHSTUM UND PERFORMANCE GEZEIGT. ICH BIN STOLZ, DASS WIR HIER IN GÜTERSLOH, WO DIE GESCHICHTE VON SCHÜTTFLIFX BEGONNEN HAT, MIT DEM BAU DES SCHÜTTFLIFX-TOWERS ZU UNSEREN WURZELN STEHEN. «

*Christian Hülsewig,
CEO Schüttflifx*

Urbaner Dschungel: Die Natur hatte sich zum Teil schon die Ruinen zurückerobert

NEUES LEBEN FÜR TOTE GLEISE

Zug nach Nirgendwo: Mehr als 20 Jahre ging nichts mehr auf dem ehemaligen Güterbahnhof.

Regionen und Städte wandeln sich. Dinge, die früher als unverzichtbar galten, werden heute nicht mehr gebraucht. Der Verfall setzt ein. So war es auch beim ehemaligen Güterbahnhof im Herzen von Gütersloh. Seit 1997 lag die 300 Meter lange und 38 Meter breite Fläche brach. Hagedorn entwickelte hier das neue Quartier Gleis 13 und bringt mit einem modernen Gewerbemix und Freizeitangeboten das Leben zurück.

In fünf Jahren Bauzeit entstanden auf der 300 Meter langen und 38 Meter breiten Fläche nach und nach vier Gebäude mit 20.000 Quadratmeter Gewerbefläche, in die Büros einzogen,

wo die Agentur für Arbeit oder die Fachhochschule Bielefeld einen neuen Standort fanden und im Fitnessstudio seither ordentlich geschwitzt wird. Den finalen Baustein des Quartiers bildet nun der 26 Meter hohe Schüttflüx-Tower.

Die innovative Architektur und die nachhaltige Auswahl an Baumaterialien machen Gleis 13 zu einer Bereicherung der Gütersloher Innenstadt. Das eigentliche Highlight ist aber die Vielfalt, die heute dort zu finden ist – so abwechslungsreich wie die Stadt selbst. Das alles hat Gleis 13 für Gütersloh – aber auch überregional – zu einem städtebaulichen Leuchtturmprojekt gemacht. Das würdigte bei der Eröffnung des Schüttflüx-Towers auch NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach.



Volle Power: Platz schaffen für neues Leben.



Und bald: Schwitzen im Fitnessstudio statt Güter verladen.



Innovativ und nachhaltig: Vier neue Gebäude entstehen auf dem Areal.

» MIT DER HEUTIGEN ERÖFFNUNG DES SCHÜTTFLIX-TOWERS IST DIE WEITERENTWICKLUNG DES EHEMALIGEN GÜTERBAHNHOFES ABGESCHLOSSEN – UND GÜTERSLOH UM EIN ARCHITEKTONISCHES HIGHLIGHT REICHER. ENTSTANDEN IST EIN MIX AUS FREIZEIT, GEWERBE UND BILDUNG UND DAMIT EIN ORT DER ZUSAMMENKUNFT. «

Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen





DAS EINE NICHT OHNE DAS ANDERE

IN ZÜLPICH JONGLIERT HAGEDORN MIT ZWEI GROSSPROJEKTEN

Wenn's ums Bauen geht, macht Hagedorn keine halben Sachen. Das beweist der aktuelle Einsatz in Zülpich, wo wir nicht nur für Max Bögl die Ärmel hochkrepeln, sondern auch das öffentliche Kanalnetz für die Stadt erweitern.

In nur neun Monaten soll in Zülpich ein neues Vertriebszentrum entstehen – ein beeindruckendes Vorhaben auf einer Fläche von 60.000 Quadratmetern. »Die Dimension ist schon ordentlich«, sagt Bauleiter Daniel Vandrey zu diesem Projekt, das in der zweiten Januarwoche mit ersten Erdbauarbeiten begann.

Innerhalb weniger Wochen hob unser Team mehr als 80 Prozent aller Fundamente aus und begradigte 46.000 Kubikmeter Boden mit unserem bewährten Cut & Fill-Verfahren. Dabei glätten wir unebenen Boden, indem wir abgetragene, überschüssige Erde in Bodenvertiefungen einbringen.

Mit dem Abschluss der Arbeiten am Boden wurde jedoch erst einmal auf Pause gedrückt. Denn diese Baustelle kann erst weitergehen, sobald wir ein zweites Projekt auf der gleichen Fläche beendet haben: den Bau einer zusätzlichen Entwässerungsleitung für die Stadt Zülpich. Diese ist nötig, weil die bestehenden Kanäle durch das neue Logistikzentrum überlastet würden.

Sobald die 500 Meter lange Leitung verlegt ist, können wir mit dem Bau der Außenanlagen, Bordanlagen und Pflasterflächen fortfahren und in wenigen Wochen das neue Logistikzentrum entstehen lassen.



Aus dem Boden gestampft: Hier entsteht innerhalb von nur neun Monaten ein neues Logistikzentrum – Kanalsystem inklusive.

| Infokasten | |
|-------------------------------------|------------------------|
| Baugrund | 100.000 m ² |
| Logistikhalle mit fünf Einheiten | 60.000 m ² |
| Versorgungsgräben | 4 km |
| Regenwasserkanäle DN 800 bis DN 250 | 1 km |
| Schmutzwasserkanäle DN 160 | 1,3 km |
| Bordanlagen | 3,5 km |
| Pflasterflächen | 6.000 m ² |
| Asphaltflächen | 1.800 m ² |



Direkt auf der Baustelle werden Messungen vorgenommen.

» IN ZÜLPICH SCHLAGEN WIR ZWEI FLIEGEN MIT EINER KLAPPE – ODER BESSER GESAGT: ZWEI BAUSTELLEN MIT EINEM BAGGER. «

Daniel Vandrey,
Bauleiter



Alles schön gerade: Unebenheiten gleichen wir sorgfältig aus.

EXPLOSIVE INNOVATION

WIR SETZEN NEUE MASSSTÄBE IM
WINDKRAFTPARK-RÜCKBAU

Turm im Moment
der Sprengung

HAGEDORN MACHT KURZEN PROZESS MIT ALTEN WINDKRAFTANLAGEN

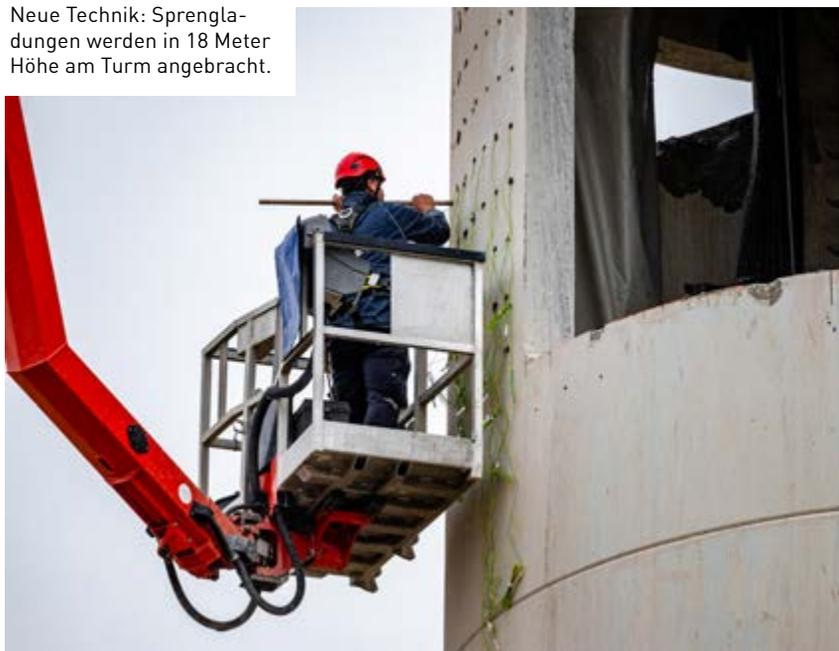
Fünf Monate. 17 Windkraftanlagen. Über vier Millionen Euro Auftragsvolumen. Und die Premiere eines neu entwickelten Sprengverfahrens. Von Juni bis Oktober 2023 hat Hagedorn mit dem Rückbau des Windkraftparks bei Baben-Bertkow einen der bisher größten Aufträge für den Auftraggeber Alterric erfolgreich abgeschlossen.

Die Pläne für die neue Windkraftanlage lagen bereits auf dem Tisch. Der Haken: Die alte stand noch. Für unser Hagedorn Service Team galt: Herausforderung angenommen! Dieses Mal haben sich die Kollegen jedoch selbst übertroffen. An drei der 17 Anlagen haben wir eine neue Sprengtechnik getestet, die wir gemeinsam mit den Profis von der Deutschen Sprengunion entwickelt haben. Der Clou: Das Team rund um unseren Statiker Sven Lammert platzierte die Sprengladung auf einer Höhe von 18 Metern und sparte so nicht nur das bei konventionellen Sprengungen unabdingbare Fallbett – und damit jede Menge Platz – ein. Sondern auch 30.000 Euro. Und das pro Sprengung!

Obwohl zusätzliche Bohrungen zu kleinen Verzögerungen führten, verbuchen sowohl Sven Lammert als auch der Kunde das Pilotprojekt als Erfolg – und als ausbaufähig für die Zukunft.

Übrigens: Fast alle Teile der abgerissenen Windkraftanlagen können zu 100 Prozent recycelt werden. Wenn das keinen Rückenwind gibt!

Neue Technik: Sprengladungen werden in 18 Meter Höhe am Turm angebracht.



Übrigens: Für das Sprengverfahren haben wir ein Gebrauchsmuster.

Der Turm konnte einfach auf die bereits vorbereitete Kranstellfläche kippen.



Hin und weg: Im Windpark Baben-Bertkow in Sachsen-Anhalt hat es sich für 17 alte Windräder ausgeweht.

DIE TREIBENDE KRAFT FÜR NACHHALTIGKEIT

WASEL INVESTIERT IN MODERNEN MASCHINENPARK

Kein Auftrag gleicht dem anderen. Und kein Auftrag, den wir heute bekommen, gleicht einem Auftrag aus der Vergangenheit. Nachhaltigkeit ist nicht mehr nur eine Option, sondern eine unverzichtbare Grundvoraussetzung. Der Bausektor wandelt sich und WASEL ist mit seinem innovativen Maschinenpark Teil davon.

Hagedorn rüstet sich für die Zukunft. Dafür investiert die Unternehmensgruppe kontinuierlich in einen topaktuellen Maschinenpark. Die steigenden Anforderungen an Bagger, Krane und Raupen erfordern eine technologische Evolution. Das Unternehmen Liebherr hilft uns, hierauf zu reagieren, und versorgt uns seit jeher mit Maschinen der Spitzenklasse. Auch, wenn wir in die Höhe streben.

In den letzten Monaten sind deshalb die sehnstichtig erwarteten Liebherr-Mobilkrane LTM 1110-5.2 und LTM 1100-5.3 auf dem Parkplatz von WASEL dazugekommen. 91 und 76 Meter können die beiden Fünffachser in die Höhe fahren. Noch höher hinaus ragt der Raupenkran LR 11000: Arbeiten in bis zu 220 Meter Höhe sind kein Problem für diesen Giganten. Damit ist er perfekt für Windkraftprojekte.



Stolz wie Bolle: Heiko Frick und Ali Güven mit den beiden Neuzugängen.



Seinen ersten Einsatz hatte der LTC 1050-3.1E schon Ende Februar auf der Messe Boot in Düsseldorf.

Und wo es große Maschinen gibt, gibt es auch kleine und leise. Der 50-Tonnenkompaktkran LTC 1050-3.1E mit Elektroantrieb beweist, dass Innovation in der Baubranche in allen Größen stattfindet. Der kleine Kran bewegt sich leise und emissionsfrei über Zero-Emissions-Baustellen oder durch Messehallen, wodurch er nicht nur die Luftqualität verbessert, sondern auch die Lärmbelastung minimiert.

Der Maschinenpark von Hagedorn und WASEL wird weiter ausgebaut. Der Einkaufswagen ist prall gefüllt mit weiteren Liebherr-Kranen. Mit ihnen investieren wir in die Zukunft und machen uns bereit für kommende und zukunftsweisende Projekte. Denn wer heute investiert, profitiert morgen doppelt.

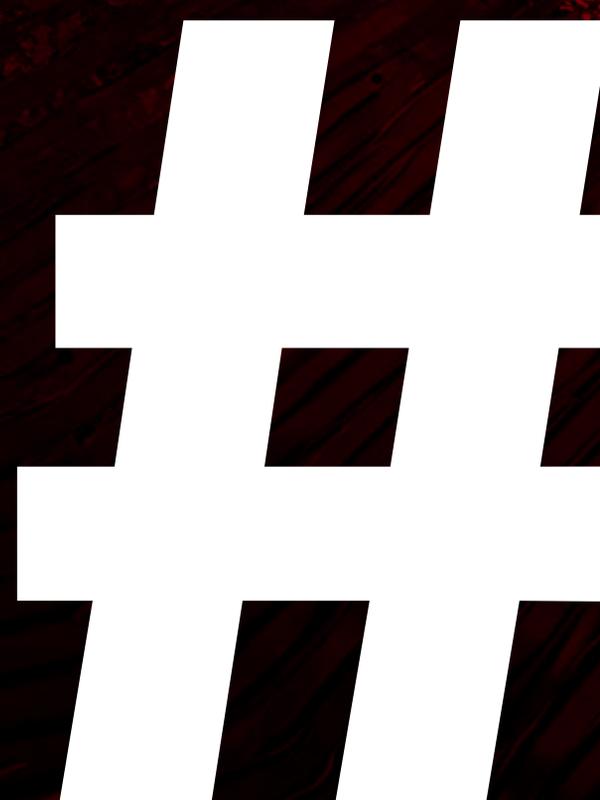
» WASEL WAR UND BLEIBT EIN VORREITER VON NEUEN TECHNOLOGIEN. MAN DARF SICH NEUERUNGEN NICHT VERSCHLIESSEN, DENN DIESE BRINGEN UNSERE BRANCHE VORAN. BESONDERS NACHHALTIGKEIT GEHÖRT NEBEN DER ARBEITSSICHERHEIT ZU UNSEREN HAUPTZIELEN UND WIRD AUCH VON DER KUNDSCHAFT GEFORDERT. «

*Matthias Wasel,
Geschäftsführer WASEL GmbH*



STRUKTURWANDLER:IN

Ob Schwerindustrie, Kraftwerk oder Fabrik – wir reißen ab, was keine Zukunft mehr hat, und schaffen Platz für Neues. In Deutschland, aber auch im benachbarten Ausland. Denn wir glauben daran, dass Flächen zu kostbar sind, um sie einfach liegen zu lassen.



ZWISCHEN BRÜCKEN UND TUNNEL

HANNOVERS SÜDSCHNELLWEG WIRD UNTERIRDISCH

Erst kommt die Ersatzbrücke, dann folgt der Bau der Unterquerung. Für einen Abschnitt des Südschnellwegs in Hannover geht es erst einmal hoch hinaus, bevor es unterirdisch wird. All das, damit der Verkehr an der B3-Achse nach Jahren endlich wieder vernünftig fließen kann.

Die Sanierung von Hannovers Südschnellweg ist in vollem Gange. Derzeit bearbeitet die ARGE, bestehend aus der Hagedorn Hannover GmbH, PORR S.A. und Stump-Franki Spezialtiefbau GmbH, einen besonders aufwendigen Abschnitt des 400-Millionen-Euro-Projekts. Vor allem der Abriss einer imposanten 600 Meter langen Brücke, die über einer Straßenbahnlinie verläuft, nimmt Zeit in Anspruch. »Im Zuge der Sanierung werden wir als ARGE eine 950 Meter lange Ersatzbrücke parallel zur Hochstraße errichten und dann die bestehende Brücke zurückbauen. Anschließend legen wir den Straßentunnel zur Unterquerung an«, erklärt Bauleiter Stefan Ganske die Vorgehensweise. Nach Außerbetriebnahme des Bestandsbauwerks steht der innovative und komplexe Rückbau an. Hierbei weichen wir von dem geplanten Abbruchverfahren ab und haben eine eigene Planung entwickelt. Dies ermöglicht uns für die Zukunft weitere solcher Projekte.

Nach der Brücke ist vor dem Tunnel

Wenn oberirdisch die Maßnahmen beendet sind, folgt der rund 1,1 Kilometer lange Tunnel, der neben der Hildesheimer Straße auch die Straßenbahn unterqueren soll. Für dieses Vorhaben sind bis zu 20 Meter tiefe Baugruben notwendig. Auch das kein ganz einfaches Unterfangen, haben wir es doch mit alten, nicht kartografierten Leitungen im Baugrund und belasteten Tragschichten im Straßenbereich zu tun. Zudem erfordert die urbane Lage innovative Abbruchmethoden und den Abtransport von ausgehobenem Material innerhalb der eng bebauten Innenstadt. Doch wenn wir das bis dato größte Projekt in der Geschichte von Hagedorn Hannover erfolgreich abgeschlossen haben, können sich die Anwohnerinnen und Anwohner endlich über Ruhe und eine schöne Begrünung vor ihren Haustüren freuen. Dies dürfte ungefähr zur Jahrzehntwende der Fall sein.

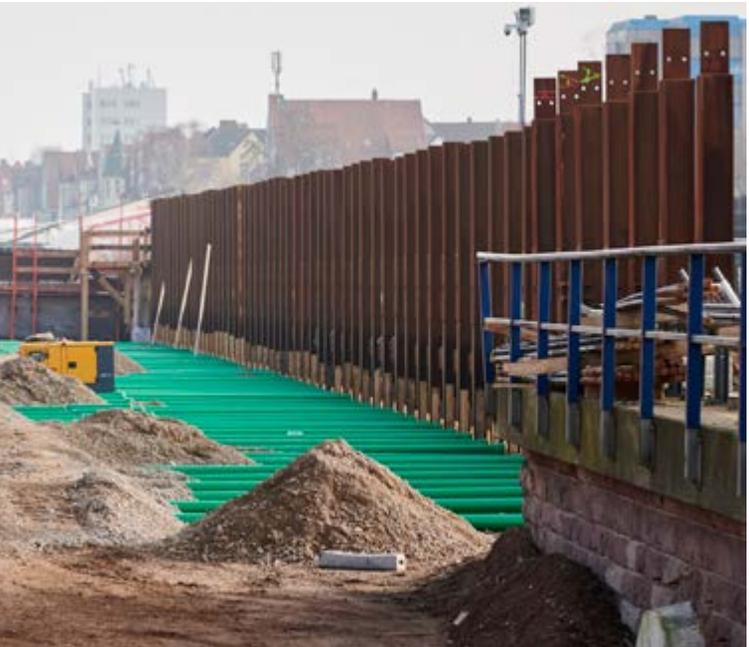


HAGEDORN-TEAM

Anton Bartel | Stefan Ganske | Bernd Wessels | Dogan Yatar |
Eli Bräuer | Alexander Julke | Nils Siedentop | Josephin Heise |
Kevin Summer | Claudia Koloff



Eine 15 bis 30 Meter tiefe Schlitzwand bildet die Gründung für die Südseite des Behelfsbauwerks.



AUSGEBRANNT

HAGEDORN EBNET DEN WEG FÜR WASSERSTOFF IN MOORBURG

Nach circa fünf Jahren wurden 2021 die letzten Kohleflammen an der Elbe abgedreht. Die politische Parole für die Zukunft heißt: Wasserstoff statt Kohlestrom. Die Stadt Hamburg möchte an der Elbe eine der größten Erzeugungsanlagen in Europa bauen.

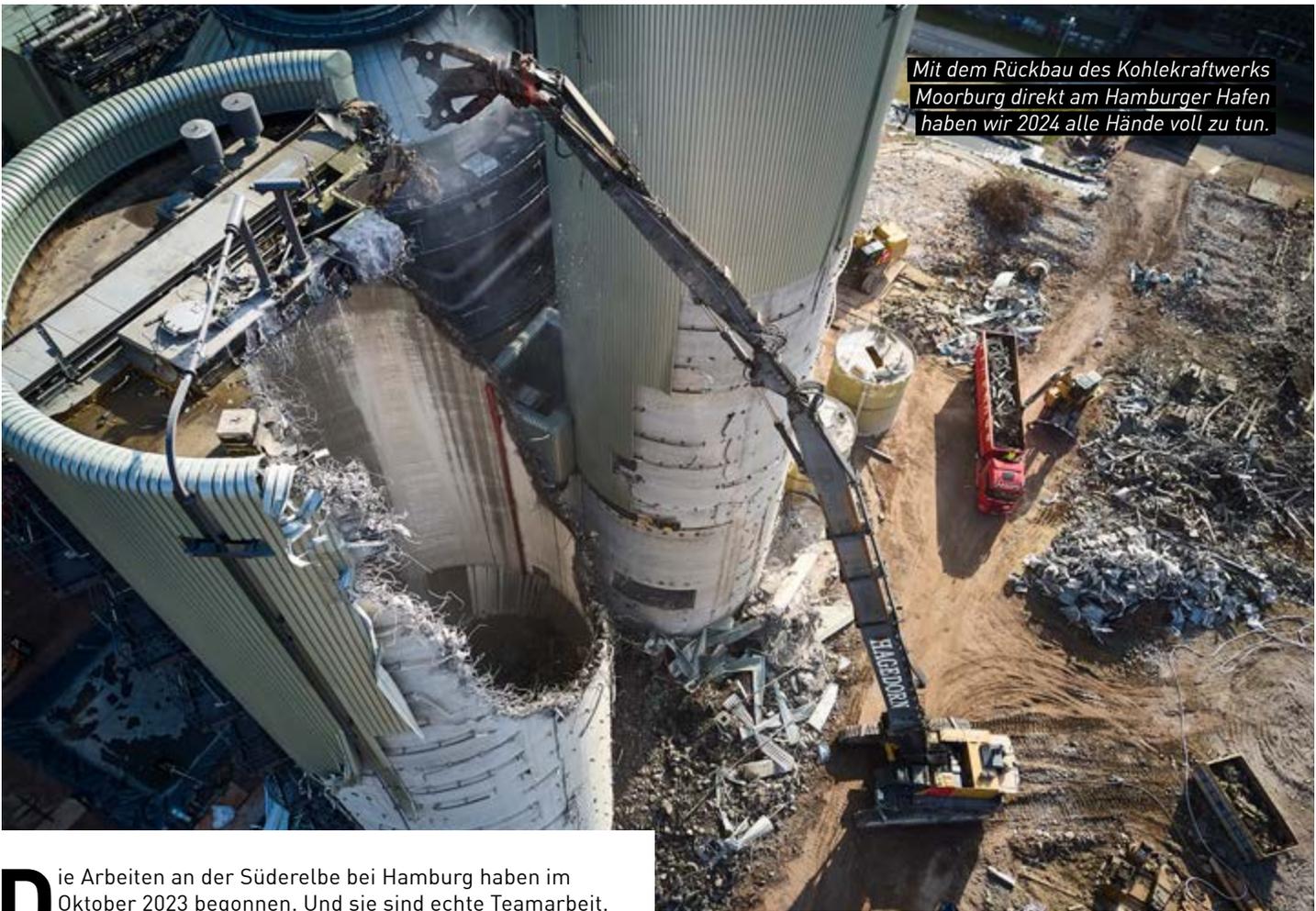


Abbruch am Wasser – mit integriertem Wasserkreislauf

Kreisläufe gibt es nicht nur beim Material. Das vorhandene Oberflächenwasser auf dem Gelände nutzen wir, indem wir es filtern, im Kühlturm zwischenlagern und dann zur Staubbindung nutzen. Damit schützen wir die Umgebung vor Verunreinigungen und nutzen vorhandenes Wasser nachhaltig.



Gleich zwei gigantische Schornsteine müssen verschwinden.



Mit dem Rückbau des Kohlekraftwerks Moorburg direkt am Hamburger Hafen haben wir 2024 alle Hände voll zu tun.

Die Arbeiten an der Süderelbe bei Hamburg haben im Oktober 2023 begonnen. Und sie sind echte Teamarbeit. Neben Hagedorn Gütersloh und Hagedorn Hannover sind das Tiefbauteam und Schüttflx mit am Start. Gemeinsam demontieren und entsorgen sie eines der größten Kohlekraftwerke Europas – und ebnen den Boden für eine grüne Hamburger Wirtschaft. Denn auf dem Gelände soll nach Ende der Abrissarbeiten im Januar 2025 eine Anlage für die Gewinnung grünen Wasserstoffs entstehen.

So geht Kreislaufwirtschaft

Einen Full-Circle-Moment erleben unsere Teile des Materials. Nach Möglichkeit sollen die vorhandenen Ressourcen der Baustelle neu genutzt und in verschiedenen Abschnitten immer wieder verwendet werden. Dazu zählen u.a. die bereits im Boden liegenden Stromkabel und Wasserleitungen, an die die neue Anlage angeschlossen werden soll. Der Abriss erfordert also echtes Fingerspitzengefühl von allen beteiligten Teams.

Team-Spirit im Containerdorf

Wohnraum in Hamburg ist rar und so residieren die Kolleginnen und Kollegen in einem Containerdorf neben der Abrissfläche. Denn der Rückbau des Pfortnerhäuschens, die Rückverfüllung der Grube, die Entkernung der Absorbersilos und der Rückbau des Gipskreislagere sind bereits geschafft. Jetzt geht es an die Technik: Wir kappen alle Medienverbindungen im Gebäude und auf dem Gelände, um so den Rückbau weiterer Abschnitte vorzubereiten. Und da heißt es als Nächstes: ran an das Aschesilo, das in unmittelbarer Nähe des Kühlturms zurückgebaut wird.



NEUE CHANCEN VOR DEN TOREN WIENS

WIEDERBELEBTE INDUSTRIEFLÄCHE – UND DAS AUCH NACHHALTIG

Flächenfraß ist kein deutsches Problem. Auch unsere Nachbarländer kämpfen mit dem spärlichen Raum für neue Industrie. Das österreichische Tribuswinkel holte sich deshalb die bewährte Hagedorn-Expertise ins Land und ist nun bereit für den Bau neuer Gewerbeflächen.





Irrendwo in der Schublade hat fast jeder noch eines herumliegen: ein Feuerzeug des Familienunternehmens IMCO, das fast hundert Jahre den internationalen Feuerzeugmarkt bestimmte. Produziert wurden diese nur einen Steinwurf von Wien entfernt – auf einer Fläche von 30.000 Quadratmetern. Nach dem Ende der Feuerzeugherstellung in Tribuswinkel 2012 war die Fläche zunächst an verschiedene Nutzer vermietet worden. Vor zwei Jahren sollte sie dann verkauft werden. Für die Eigentümerfamilie Haas stand dabei fest: Hier soll die Familiengeschichte nachhaltig weitergeschrieben werden.

Mit der Hagedorn Revital an ihrer Seite konnte das Gelände wiederbelebt werden, indem es von Grund auf revitalisiert wurde. Die Entwicklung dieses Geländes wurde nun abgeschlossen und schafft neuen, modernen Industrieraum auf einer Fläche von 30.000 Quadratmetern.

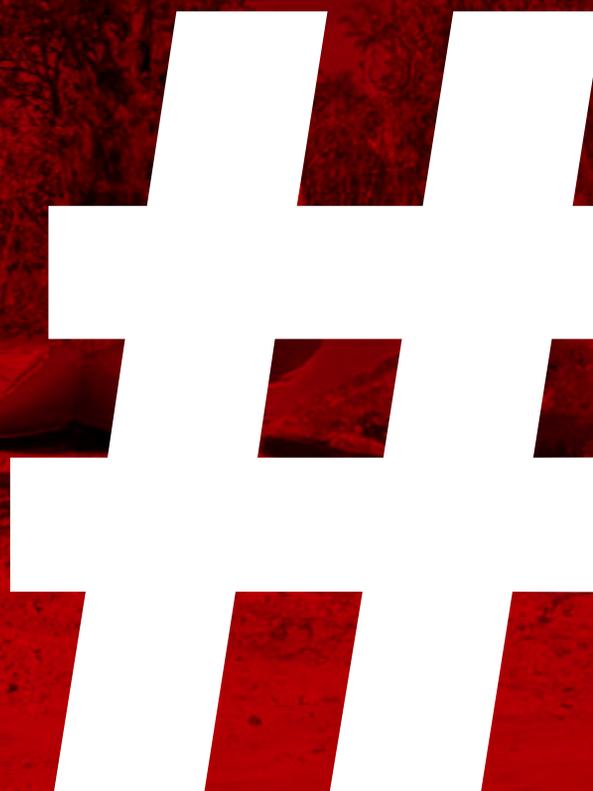
» IN DEUTSCHLAND HABEN WIR DEN GRUNDSTEIN FÜR UNSER ERFOLGSKONZEPT GELEGT. 3,5 MIO. QUADRATMETER ERFOLGREICH REVITALISIERTE FLÄCHEN SPRECHEN FÜR SICH. DAS ERSTE PROJEKT IN ÖSTERREICH HAT GEZEIGT: WAS HIERZULANDE FUNKTIONIERT, FUNKTIONIERT AUCH ANDERENORTS. «

Axel Köster,
Geschäftsführer Hagedorn Revital GmbH



WERT SCHÖPF ER:IN

Kreislaufwirtschaft ist das Thema der Stunde. Alle reden über Recycling. Und alle wollen es. Auf unseren normalen Baustellen längst Standard, arbeiten wir daran, auch bei den ganz großen (Wind)-Rädern den Kreis zu schließen.



WIR DREHEN UNS

IM KREIS!

WIE SICH AUSGEDIENTE WINDENERGIEANLAGEN TROTZDEM WEITERDREHEN

Frank Kreimer
(Geschäftsführer
Service)

Nora Wild
(Projektmanagerin
HWG)

Windkraftanlagen ziehen nicht nur Kreise, während sie in Betrieb sind. Denn nachdem sie ausgedient haben, können sie als Teil einer modernen Kreislaufwirtschaft weiterverwertet werden.

Sich im Kreis zu drehen, muss nicht unbedingt etwas Schlechtes sein. Das gilt sowohl für Windkraftanlagen als auch für wirtschaftsbezogene Systeme. Die moderne Kreislaufwirtschaft ist ein zukunftsstragendes Konzept – nicht zuletzt für die Windkraft. Es geht um Effizienz und Nachhaltigkeit und um die Frage, was mit altgedienten Anlagenkomponenten und Materialien nach ihrem Einsatz passiert.

Nora Wild, Projektmanagerin beim HWG, liefert in einem Gastbeitrag für unseren Partner ENGIE interessante Einblicke in den Rückbau von Windenergieanlagen. Die Highlights aus dem Artikel stellen wir in diesem Beitrag vor.



Zum gesamten Artikel geht es [hier](#).



Repowering im
Windpark Karstädt

1

Geschlossene Kreisläufe gewinnen an Bedeutung. »Der Klimawandel ist eine Herausforderung, die eng mit dem globalen Ressourcenverbrauch verknüpft ist«, erklärt Nora. Denn die Nachfrage nach den knapper werdenden Ressourcen steigt. Die Lösung: eine gut funktionierende Kreislaufwirtschaft, die möglichst unabhängig von natürlichen Rohstoffen ist.

2

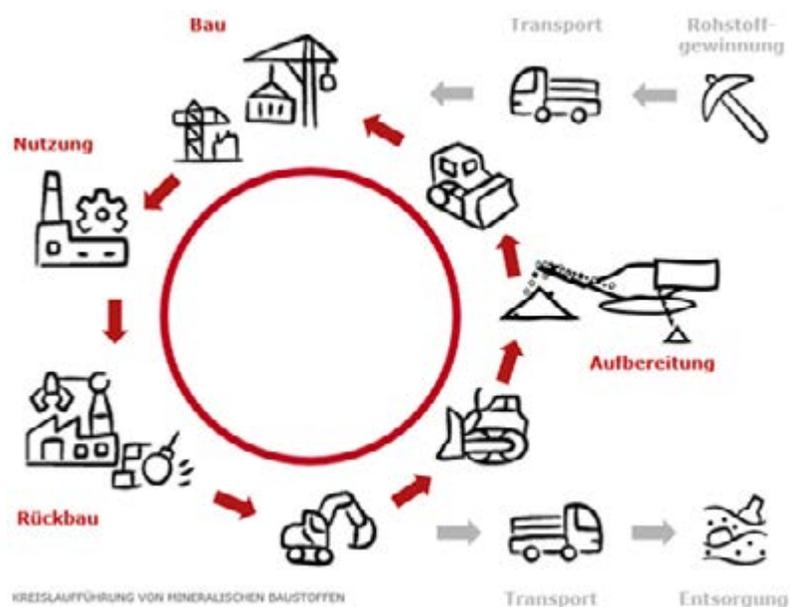
Abfallvermeidung ist essenziell für eine nachhaltige Zukunft. »In einer Abfallhierarchie wird dessen Vermeidung an die erste Stelle gesetzt, gefolgt von der Vorbereitung zur Wiederverwendung, dem Recycling und der sonstigen Verwertung. Erst an letzter Stelle steht die Beseitigung«, betont Nora.

3

Recycling-Baustoffe werden aus mineralischen Bau- und Abbruchabfällen gewonnen. Und von diesen gibt es reichlich. Im Jahr 2020 waren es deutschlandweit mehr als 220 Millionen Tonnen. Besonders ressourcen- und CO₂-schonend funktioniert das Recycling direkt auf der Baustelle.

4

Der Rückbau von Windenergieanlagen im Zuge des Repowering stellt einen wichtigen Teil der Kreislaufwirtschaft dar. »Die anfallenden mineralischen Abfälle werden zu Ersatzbaustoffen aufbereitet und wieder eingesetzt«, erklärt Nora.



MACH ER:IN

—
Nicht nur reden – machen. Das ist unser Motto. Und deshalb wächst unsere Frauenriege am Bau stetig. Damit wollen wir uns und andere inspirieren, sich einfach zu trauen. Denn: Es gibt keinen Grund, nicht das zu tun, worauf ihr Lust habt!

#



MIT FRAUENPOWER UND VISION NACH VORNE

EIN NEUER SCHWUNG LADIES PACKT AN BEI HAGEDORN

Frauen am Bau? Eigentlich sollte das längst Normalität sein. Dass der Anblick von Frauen in schwerer Arbeitskleidung samt Warnfarben bald bei niemandem mehr Stirnrunzeln hervorruft, daran arbeiten wir kontinuierlich. Am besten geht das mit starken weiblichen Vorbildern.



WIR LIEBEN SCHOTTER



Egal, ob sie ihre Karriere bei uns in einer Ausbildung beginnen oder bereits mit viel Erfahrung zu uns kommen – wir freuen uns über jede Frau, die eine neue Perspektive bei Hagedorn einbringt. Gleich vier von ihnen konnten wir für den Bau gewinnen – und als inspirierende Gesichter unserer »Frau am Bau«-Kampagne. Sie sind sich einig: Mehr Diversität bedeutet frische Ideen, die ins Unternehmen getragen werden. Und das bringt uns alle voran.



NORA WILD, PROJEKTMANAGERIN HWG

Nora findet, dass die Baubranche eine breite Palette an Aufgaben und Herausforderungen bietet. Ihre Vision: Veraltete

Ansichten à la »das haben wir schon immer so gemacht« abzulegen und sich für eine Zukunft zu öffnen, in der wir mit nachhaltigen Lösungen und effizienter Kreislaufwirtschaft die gesamte Gesellschaft stärken und voranbringen!



AMELIE DRÄGER, BAULEITERIN TIEFBAU

Amelie wünscht sich für die Branche, »dass die Offenheit für Neues nicht aufgehört zu wachsen.« Ob sie es als Frau

schwerer haben könnte, ist ihr übrigens nie in den Sinn gekommen. Sie findet: »Es gibt keine Gründe, nicht das zu tun, worauf ihr Lust habt.«



ALINA KLAAS, BETRIEBSLEITERIN GWG

Alina möchte zeigen, wie spannend und wichtig das Thema Kreislaufwirtschaft ist. Und Vorbild sein. »Natürlich war es eine Ent-

wicklung bis zur Betriebsleitung, aber wenn man für das brennt, was man tut, ist jeder noch so schwierige Weg lohnenswert. Deshalb: Seid mutig und glaubt an euch! Geht den Weg des größten Widerstandes – es lohnt sich und lässt euch wachsen!«



ANGELINA HEINEN, KRANFAHRERIN WASEL

Angelina war von ihrem ersten Moment auf dem Kran an begeistert und wusste: »Das ist es.« Die Herausforderung, die

unterschiedlichsten Situationen zu meistern, bereitet ihr so viel Freude, dass sie sich auch in Zukunft als Kranfahrerin weiterentwickeln möchte. »Auch Frauen können in diesem Beruf viel erreichen. Egal ob man sagt, es ist ein Männerberuf – lasst euch nicht verrückt machen, es gibt so viele Frauen auf Großgeräten.«

H

Stolz blicken wir zurück:

Unter dem Motto »Trau dich, weil du es kannst! Mut zur Selbstbestimmung und Sichtbarkeit« nahmen über 80 Teilnehmerinnen an unserem zweiten Netzwerktreffen am 05. März teil. Sogar aus Hamburg und München reisten sie an, um sich auszutauschen und den inspirierenden Keynote-Vortrag von Unternehmerin Tijen Onaran zu hören.



[Hier](#) geht's zum Instagram-Kanal

Wir finden: Von unseren Kolleginnen kann sich jede(r) eine Scheibe abschneiden. Diese wachsende Unterstützung spornt uns täglich an, unsere Vision voranzutreiben: Frauen am Bau ein Gesicht zu geben und weitere zu ermutigen, ihre Träume zu verwirklichen. Nora fasst es gut zusammen: »Versucht nicht, die Dinge anzugehen, wie ein Mann es tun würde. Tut es aus euch selbst heraus. Dann findet ihr die Wege und Lösungen, die andere nicht finden.« Dem haben wir nichts hinzuzufügen.

Mit Wumms schaffen
wir Platz für frischen Wind.

